

IHK-Zertifikat für 88 Fach- und Führungskräfte

Antreiber für digitale Transformation

► Mit der Übergabe von 88 Zertifikaten endete in Münster die mehr als dreijährige Erprobungsphase des Lehrgangs „Digitalkompetenzen für Fachwirte, Industriemeister und Technische Betriebswirte“. Die in der IHK Nord Westfalen entwickelte Zusatzqualifizierung für Fach- und Führungskräfte wird ab 2025 als „Digitale Kompetenzwerkstatt (IHK)“ von der DIHK-Bildungs-gGmbH bundesweit angeboten.

Ziel der Qualifizierung ist, Fach- und Führungskräfte zu befähigen, die digitale Transformation in Unternehmen anzustoßen, zu lenken und umzusetzen. „Sie ist keine Tech-Fortbildung, sondern ein Lernangebot, das Veränderungsbereitschaft und Innovationsmut fördert“, erläutert Projektreferentin Katharina Schilling von der IHK

Nord Westfalen und konkretisiert: „Im Lehrgang geht es also nicht um Programmiersprachen oder IT-Administration, sondern um den flexiblen und agilen Umgang mit komplexen und sich ständig wandelnden Arbeitsanforderungen.“

In der dreijährigen Erprobungsphase nutzen insgesamt 200 Fachkräfte das Zusatzangebot zur Fachwirte- und Meisterfortbildung. Der Lehrgang ist im InnoVET-Projekt „Zertifikatsergänzte Exzellenzabschlüsse“ (Zert-Ex) entwickelt worden, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Mehr Informationen: Katharina Schilling: 0251 707-331 oder unter www.ihk.de/nordwestfalen (Nr. 5139350)



IHK-Projektreferentin Katharina Schilling überreicht Jan Mushövel aus Emsdetten das Zertifikat. Begleitend zur Fortbildung zum Industriemeister Elektrotechnik hat der Mitarbeiter der TWE Vliesstoffwerke GmbH & Co. KG in Emsdetten zusätzlich Digitalkompetenzen erworben. Foto: MünsterView/IHK Nord Westfalen

Abschlussveranstaltung „Zert-Ex“

► Am **Donnerstag, 26. September 2024, ab 15:00 Uhr** findet in der IHK Nord Westfalen, Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster ein „Kongress der Ideen“ statt.

Unternehmensvertreter:innen und Bildungsexpert:innen sind eingeladen, mit uns zu diskutieren, wie Veränderungsbereit-

schaft gelernt und in die betriebliche Praxis gebracht werden kann. Den Impulsvortrag zum Thema „Wie Weiterbildung Wandel gestalten kann“ wird Prof. Dr. Daniel Huhnold von der Technischen Hochschule OWL halten.

[Anmeldung](#)

#könnenlernen

Ausbildung sichtbar machen

Sie sind Ausbildungsbetrieb? Dann machen Sie Ihr Engagement sichtbar! Die Aufkleber „Wir bilden aus“ und der digitale Sticker „Wir bilden aus 2024“ machen Betriebe als Ausbildungsbetriebe sichtbar. Sie gehören zu dem Werbemittel-Paket, mit dem Betriebe sich an der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ beteiligen können.

Ausbildende Betriebe können den Aufkleber als Marketing-Instrument für ein positives Image nutzen und ihr Engagement für die Ausbildung junger Menschen zeigen. Der Aufkleber eignet sich für Firmenwagen, Hausfassaden und Eingangstüren.

Den digitalen Sticker können Ausbildungsbetriebe direkt auf Ihrer Betriebs-Homepage platzieren.



Das gesamte Werbemittel-Paket können sich Ausbildungsbetriebe kostenlos unter diesem Link herunterladen:

[Grafiken für Unternehmen](#)



Ansprechpartnerin:
Sarah Timmer,
0251 707-482,
sarah.timmer@ihk-nw.de

Last-Minute Ausbildungsverträge schließen

Unterstützung durch Passgenaue Besetzung

► Kurz vor Ausbildungsbeginn sind im Kammerbezirk über 3.500 unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von mehr als 10 Prozent. Mit Ausgabe der Schulzeugnisse suchen zusätzlich viele Schülerinnen und Schüler - teils sehr kurzfristig - nach einem geeigneten Ausbildungsplatz als Alternative zur weiteren Schullaufbahn.



**TRAUMJOB
PASSGENAU
treffen!**

www.ihk-nw.de/passgenau
Münster 0251 707-555
Gelsenkirchen 0209 388-555

PASSGENAUE BESETZUNG
WILLKOMMENSLOTSEN

Ausbildungsbetriebe sind aufgefordert, ihre unbesetzten Stellen kurzfristig an das IHK-Team melden.

Das Team unterstützt die Betriebe bei der Suche nach Azubis, berät dafür Ausbildungssuchende, hat einen Pool an Bewerberinnen und Bewerbern und vermittelt diese an die passenden Betriebe in der Region.

Ein Ausbildungsbeginn nach dem offiziellen

Bei Betrachtung der offenen Ausbildungsstellen (circa 6.600 im Kammerbezirk) finden Betriebe und Ausbildungssuchende oft-

mals nicht zueinander. Für ein gelungenes Matching zwischen beiden Seiten unterstützt das Team der Passgenauen Besetzung.

Ausbildungsstart zum 01.08 ist zudem jederzeit möglich. Weitere Informationen finden Sie unter [Passgenaue Besetzung](#).

IHK-Team Passgenaue Besetzung:



Kreis Borken,
Kreis Coesfeld,
Stadt Münster

Maïke Breuer,
0251 707-442,
maike.breuer@ihk-nw.de



Kreis Steinfurt,
Kreis Warendorf,
Stadt Münster

Anke Sültemeyer,
0251 707-449,
anke.sueltemeyer@ihk-nw.de



Emscher-Lippe Region

Niklas Ophey,
0209 388-538,
niklas.ophey@ihk-nw.de

**PASSGENAUE BESETZUNG
WILLKOMMENSLOTSEN**

Das Programm „Passgenaue Besetzung“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

BIBB-Publikation

Umsetzungshilfe für Industriekaufleute

► Industriekaufleute können in unterschiedlichen Branchen u. a. für die Bereiche Beschaffung, Logistik, Personal, Vertrieb, Marketing oder kaufmännische Steuerung und Kontrolle zuständig sein. Sie übernehmen häufig eine Schnittstellenfunktion und benötigen je nach Einsatzgebiet unterschiedliche fachliche Kompetenzen. Die

Umsetzungshilfe erläutert die modernisierte Ausbildungsordnung, die Ausbildungsinhalte und die Prüfungsstruktur mit „Gestreckter Abschlussprüfung“. Praxisbeispiele für die Vermittlung von Ausbildungsinhalten im Betrieb und Lernsituationen für die Berufsschule sowie Checklisten und Muster unterstützen das Ausbildungspersonal.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.ihk.de/nordwestfalen/industriekaufmann.

Ein Muster für einen betrieblichen Ausbildungsplan ist ebenfalls hinterlegt.

Die BiBB-Umsetzungshilfe finden Sie [hier](#).

Westnetz ist jetzt offizieller IHK-Prüfungsort

Urkunde zum Jubiläum des Ausbildungszentrums

► Das Aus- und Weiterbildungszentrum der Westnetz GmbH in Recklinghausen, das im Juni sein 40-jähriges Bestehen feierte, ist von der IHK Nord Westfalen als „Zugelassener Prüfungsort“ ausgezeichnet worden. Die Jubiläumsveranstaltung nutzte der Abteilungsleiter Berufsbildung der IHK Nord Westfalen, Stefan Brüggemann, zur Übergabe einer entsprechenden Urkunde an Jill Schlaak, Leiterin des Aus- und Weiterbildungszentrums bei der Westnetz GmbH. Das Unternehmen ist der erste Ausbildungsbetrieb im Kreis Recklinghausen, der von der IHK Nord Westfalen als Prüfungsort ausgezeichnet wurde. „Insbesondere bei der Durchführung praktischer Prüfungen ist die IHK auf die Unter-

stützung von Unternehmen angewiesen, die wie Westnetz über Ausbildungswerkstätten mit moderner technischer Ausstat-



IHK-Abteilungsleiter Stefan Brüggemann (r.) überreichte der Leiterin des Westnetz-Aus- und Weiterbildungszentrums in Recklinghausen, Jill Schlaak, die Urkunde „IHK-Prüfungsort“. Foto: Frank Peterschröder

tung verfügen“, erklärte Brüggemann. „Hier können Auszubildende am besten zeigen, was sie gelernt haben.“ Die kostenfreie Bereitstellung von Prüfungsräumen und Werkstätten helfe der IHK dabei, praxisnahe Prüfungen anzubieten, die die hohen Anforderungen der Prüfungsordnung erfüllten.

Schlaak sieht es als Selbstverständlichkeit an, das Ausbildungszentrum kostenlos für IHK-Prüfungen zur Verfügung zu stellen. Die Ausbildung bei Westnetz entspreche modernsten Standards, sagte sie. Von einer gut ausgestatteten Ausbildungswerkstatt profitiere das Unternehmen ebenso wie die Auszubildenden.

Ausbildungsstart

Gut zu wissen

► Der Start einer dualen Berufsausbildung ist grundsätzlich zu jeder Zeit des Jahres möglich, nicht nur parallel zum Start des Berufsschuljahres, auch wenn sich eine Berücksichtigung des Erstsemesterstarts an der Berufsschule oder den Prüfungsterminen aus praktischen Gründen anbietet. Ebenso gibt es weder ein durch den Gesetzgeber festgelegtes Höchstalter noch einen vorgeschriebenen Schulabschluss für den Beginn einer dualen Ausbildung in einem IHK-Beruf.

Ausbildungsvergütungen 2023 um 3,7 Prozent gestiegen

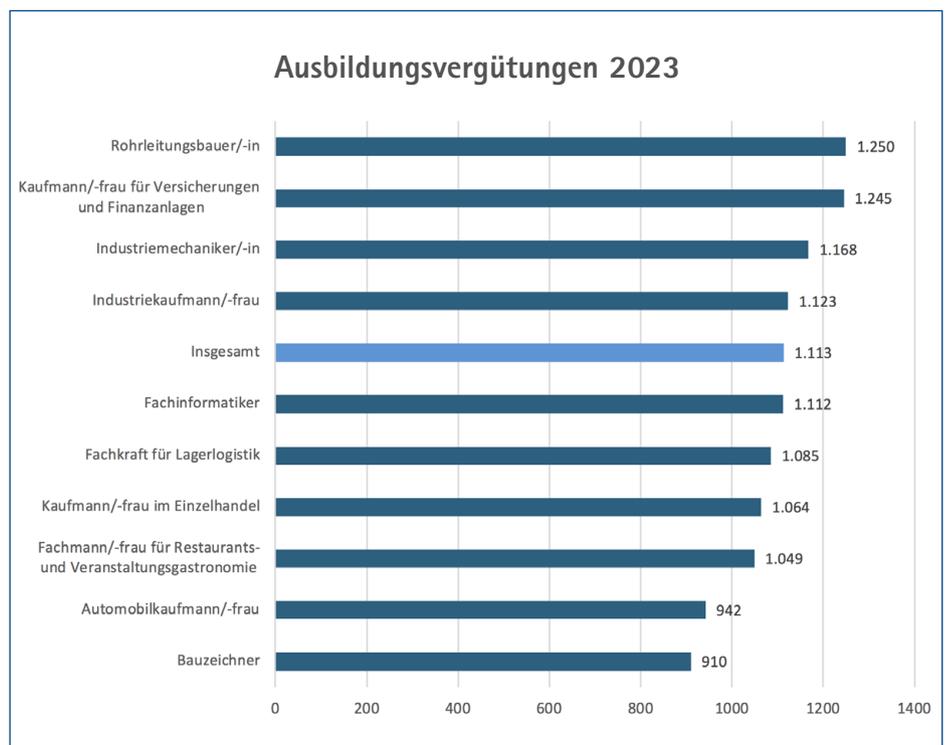
Die tariflichen Ausbildungsvergütungen sind laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozent gestiegen. Die Auszubildenden verdienen im bundesweiten Durchschnitt 1.066 Euro brutto im Monat.

Zwischen den IHK-Ausbildungsberufen gibt es Unterschiede (siehe Schaubild). Mehr als 1.000 Euro erhielten die Auszubildenden in 96 von 104 ermittelten IHK-Berufen. Die höchsten Vergütungen erhielten Rohrlei-

tungsbauer (1.250 Euro) und Industriemechaniker (1.168 Euro). Am wenigsten ver-

dienten Tourismuskaufleute (899 Euro) und Bauzeichner (910 Euro).

Tarifliche Ausbildungsvergütungen in ausgewählten Ausbildungsberufen im Bereich Industrie und Handel 2023 (durchschnittliche monatliche Beträge in Euro)



Quelle: BiBB-Datenbank Tarifliche Ausbildungsvergütungen, Berechnungen des BiBB

„Talk-Together“ eröffnet Job-Perspektiven



Zeigten Geflüchteten Beschäftigungsperspektiven auf (v.l.): IHK-Willkommenslotsin Anke Leufgen, Lars Kiesling (Stiftung Westfalen-Initiative), Jacqueline Ohk (Stift Tilbeck), Irina Schröder-Ilina (Sprachakademie der Stiftung Westfalen-Initiative), Beata Kanngießer (Jobcenter Münster), Raphael Castelli (Jobcenter Münster), Lea Reglinski (Hengst), Martin Kintrup (Rotthowe), Guido Ostrowski (Heinz Lackmann), Marina Poertgen (HANSKRUCHEN), Stephan-A. Werner (HANSKRUCHEN), IHK-Willkommenslotse Dr. André Böing und Jochen Reineke (Dünnewald-Stahlhande).
Foto: Hertel/IHK

► Geflüchteten eine Beschäftigungsperspektive bieten – zu diesem Zweck haben die IHK Nord Westfalen und das Jobcenter Münster ein „Talk-Together“ organisiert, bei dem sich Geflüchtete und Unternehmen kennengelernt haben. „Mehr als 50 Menschen, unter anderem aus der Ukraine, Syrien und Afghanistan, waren in der IHK und knüpften Kontakte mit sechs Betrieben aus Münster und Umgebung“, bilanziert Carsten Taudt, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung der IHK. „Die Sprachkenntnisse der Teilnehmer waren teilweise erfreulich gut – anders als noch vor einem Jahr.“ Vor allem sei eine hohe Motivation zur Arbeitsaufnahme zu spüren gewesen.

Das bestätigt Stephan-A. Werner, Mit-Geschäftsführer des Bettwaren-Herstellers HANSKRUCHEN GmbH: „Ich habe bei der Veranstaltung fünf mögliche Auszubildende und Bewerber getroffen, mit denen wir in Kürze Vorstellungsgespräche führen werden“, erklärt er. Weitere Kandidaten kommen schon nächste Woche zum Probearbeiten in den Betrieb. Kontakte knüpften auch die Dünnewald Stahlhandel GmbH & Co. KG, die Heinz Lackmann GmbH & Co. KG, Hengst SE, die Rotthowe GmbH und die Stift Tilbeck GmbH.

Über die erfolgreichen Gespräche und konkreten Beschäftigungsperspektiven freut sich Beata Kanngießer, Migrationsbeauf-

tragte beim Jobcenter Münster: „Das Talk-Together ist ein gutes Veranstaltungsformat“. Die ruhige und persönliche Atmosphäre helfe bei den Kennenlerngesprächen. „Die Hürden zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgebenden werden gesenkt“, ergänzt sie. „Das ist eine Riesenchance für arbeitssuchende Menschen, die noch nicht perfekt Deutsch sprechen. Sie können dennoch durch ihren persönlichen Auftritt überzeugen“, erläutert Irina Schröder-Ilina, Leiterin der Sprachakademie der Stiftung Westfalen-Initiative für Eigenverantwortung und Gemeinwohl. Die Stiftung organisiert für Geflüchtete aus der Ukraine Deutschkurse. Schröder-Ilina begleitete mehrere ihrer Kursteilnehmenden zur IHK-Veranstaltung und freut sich über die dort aufgezeigten Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektiven.

Hinweis: Das Programm „Willkommenslotsen“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.

Weitere Informationen unter:
www.ihk.de/nordwestfalen/fluechtlinge

Ansprechpartner:
Anke Leufgen, 0251 707-411,
anke.leufgen@ihk-nordwestfalen.de
Dr. André Böing, 0251 707-413,
andre.boeing@ihk-nordwestfalen.de

Verlängerung des Schutzes für Geflüchtete

► Der Rat der Europäischen Union hat beschlossen, dass der vorübergehende Schutz für Geflüchtete aus der Ukraine um ein weiteres Jahr bis zum **4. März 2026** verlängert wird. Der Beschluss des Rats wurde Anfang Juli 2024 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Rund eine Million Schutzsuchende aus der Ukraine können somit bis mindestens März 2026 in Deutschland bleiben. Die Entscheidung muss noch in

deutsches Recht umgesetzt werden – aktuell gilt der „vorübergehende Schutz“ (nach § 24 AufenthG) bis zum **3. März 2025**. Dieser Status erlaubt es den Betroffenen, in Deutschland zu leben und zu arbeiten, ohne dass sie dafür extra Anträge stellen müssen. Der Beschluss bedeutet ein weiteres Jahr Planungssicherheit für die Geflüchteten und für die deutsche Wirtschaft.